

Verständnis eines Exzerptors oder eines Editors für mittellateinische Eigentümlichkeiten bestellt ist. Hilfreich können gute Kenntnisse im antiken Latein sein, weil sie den Blick für das Unterschiedliche schärfen. Die bedenkliche Unzulänglichkeit des Aufsatzes läßt fraglich erscheinen, ob künftigen Editoren, wie in der Einleitung geschehen, eine Nachahmung dieser Publikationsform zu empfehlen oder ob der Lexikographie nicht mehr mit einem gut durchdachten Wortindex gedient ist.

Mit der „Anregung zur weiteren Verbesserung der lexikographischen Basis“ (S. 7) wird vermutlich darauf angespielt, daß eine Anzahl Belege als im Mittellateinischen Wörterbuch fehlend registriert wird. Offenbar ist dabei die Konzeption dieses Werkes verkannt worden, indem in bezug auf die Fülle des Materials der Maßstab des Thesaurus linguae Latinae angelegt ist. Indessen ist es ein Grundprinzip, bei wenig bedeutsamen Fällen – und dazu rechnet die Mehrzahl der vermißten Belege – nur eine Auswahl an Stellen anzuführen, was am Ende eines Abschnittes durch den Zusatz von ‚al., saepe, persaepe‘ kenntlich gemacht ist. Im übrigen ist im Vorwort des Mittellateinischen Wörterbuches (S. VI f.) ausführlich über Konzeption und Einzugsbereich des Werkes die Rede.

Das Mittellateinische Wörterbuch hat sich die Aufgabe gestellt, die Vielfalt des Mittellateins in großen Zügen zu erfassen. So war es notwendig, ausgesprochene Fachliteratur mit ihren Hauptwerken, besonders aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Medizin bis hin zur Alchimie, einzubeziehen, was zahlreiche lexikalische Probleme mit sich gebracht hat. Auch der vielseitige, ungemein ertragreiche Albertus-Magnus-Komplex hat seine mannigfachen Tücken. Einen weiteren großen Raum nehmen die weitgestreuten Urkunden mit ihren nicht immer leicht zu deutenden Fachtermini ein. Demgegenüber tritt die in Stoff und Darstellung oft stereotype Hagiographie in lexikalischer Bedeutung und Problematik zurück, wobei zu gegeben sei, daß die beiden Wiboradaviten sich dank stilistischen Ambitionen ihrer namentlich bekannten Verfasser über den Durchschnitt erheben.